

## Ein Mädchentraum wird endlich wahr

**Musik** | »Vannika« aus Ebhausen veröffentlicht erste eigene Single

Es ist der ultimative Mädchentraum, den die 21-jährige Vanessa Krebs aus Ebhausen im Augenblick lebt: Als »Vannika« erobert sie – bisher ein kleines bisschen zumindest – die Musik-Charts mit ihrer ersten eigenen Single. Auf dem Weg zum ganz großen Schlager-Star? »Vielleicht«, sagt sie.

■ Von Axel H. Kunert

**Ebhausen/Nagold.** Mitte Januar ist Vannikas erster eigener Song veröffentlicht worden: »Lebe jetzt!« – Mit dem Ausrufezeichen. Ultimative Lebensfreude, eine bewusst heitere Hymne auf das Glück zu leben. Darum auch das Genre »Schlager«, weil »es diese Lebensfreude am besten in Musik ausdrückt«, sagt Vannika. Weil beim Schlager leicht »ein Funken überschlägt« auf die Zuhörer, auf das Publikum. Es einfach mitreißt. »Das will ich!« Sagt Vannika. Wieder mit Ausrufezeichen.

21 Jahre alt: Mit 17 Jahren Abitur am Christophorus-Gymnasium Altensteig, vergangenen Oktober das BWL-Studium (»Controlling und Consulting«) an der Dualen Hochschule in Villingen-Schwenningen abgeschlossen. Ein Leben im Sauseschritt, möchte man sagen. Seit dem Ende des Studiums arbeitet Vanessa als Projekt-Assistentin in einem bekannten Unternehmen.

Das Ziel: »Managerin eines multinationalen Konzerns«,

kommt es wie aus der Pistole geschossen. Oder eben doch Schlager-Star. Für einen Moment stockt diese ungemein pulsierende Energie in dieser jungen Frau.

Zwei Seelen werden sichtbar: die hart, diszipliniert arbeitende Karriere-Frau und »Überfliegerin«. Und die Künstlerin, die sensible Seele, die leidenschaftliche Sängerin, auch: »Das Prinzesschen« »ja, ich liebe schöne Kleider, den ganz großen Auftritt«, den Glitzer und Glamour. Den Applaus. Welchen Weg sie künftig gehen wird? Das gerade sei es, was sie im Moment herausfinden wolle. Sehen was geht – als Schlagersängerin. Ein bisschen Helene Fischer, »vielleicht auch ein bisschen mehr«. Der Moment sei ideal – nach Ende der Ausbildung, im Übergang zum »normalen« Berufsleben.

»Ich liebe schöne Kleider, den ganz großen Auftritt«

Der Auftakt dazu sei verheißungsvoll: Unmittelbar nach Veröffentlichung von »Lebe jetzt!« auf den einschlägigen Portalen schoss der Song – »ganz ohne Promotion« – in die Chart-Listen: bis auf Platz vier bei den Neuerscheinungen, sogar ein Platz eins auf einer »Most Wanted«-Liste – vor Vanessa Mai, was schon »ziemlich wahnsinnig« gewesen sei.

Vanessa Krebs freut sich sichtlich wie eine Schneekönigin über diese ersten Erfolge, die Hoffnung machen. Ihr zweiter, eigener Song sei

schon so gut wie fertig, werde »Schwindelig vor Glück« heißen und in den nächsten Wochen veröffentlicht werden, an einem dritten Song wird bereits gearbeitet, Arbeitstitel: »Dem Sommer hinterher«. Damit die wachsende Schar an Fans ordentlich Futter für die Ohren bekommt. Glückshormone zum Hören aus dem Schwarzwald.

Es fällt schwer, sich nicht mitreißen zu lassen von Vannika. Aber sie ist ja auch ein absoluter Profi: mit fünf Jahren stand sie das erste Mal singend vor einem Publikum – gemeinsam mit dem Papa, Rainer Krebs, der zusammen mit einem Musik-Kollegen als »Jäger-Duo« auf den kleinen und größeren Bühnen der Region unterwegs war. Die kleine Vanessa war der »Stargast«, im Dirndl und schon damals Gesangs-stark – mit dem Papa. »Eine weiße Rose« von den Kastelruther Spatzen war ihr Lied, »Der Tag an dem du gehst« im Duett mit Papa Rainer ein echter Ruhr-Song. Das Lied handelt vom Abschied der Tochter von Zuhause, vom Loslassen; damit kann man einem Publikum die Tränen in die Augen treiben.

Auch der Papa ist Manager, führt ein Unternehmen auf der Alb. Und spielt Akkordeon, und singt. Da hat's die Tochter wohl her.

»Lebe jetzt!« entstand vor ein paar Jahren, als Vanessa an »Jugend musiziert« teilnahm und dafür einen selbst produzierten, eigenen Song brauchte. Bei der Autofahrt ins Jagd-Revier des Papis (daher »Jäger-Duo«) wurde ordentlich gebrainstormt: Die Lebensfreude von Vanessa sollte da rein, natürlich. Ihr



Vanessa Krebs aus Ebhausen hat vor kurzem ihre erste Schlager-Single veröffentlicht. Foto: Karpov

Verliebtsein in das Leben. Der Text des Songs entwickelte sich zwischen Vater und Tochter wie von selbst.

Die Musik dazu kam dann von Alex Virag von der »AWA Villa der Musik« in Nagold, Vannika/Vanessas Gesangs-Coach seit ein paar Jahren. Er produzierte den Song auch, veröffentlichte ihn in seinem Label »AWA Records«. Für eine Video-Produktion mit dem Song ging es einen Tag ins Filmstudio nach Stuttgart (das Video wird an diesem Samstag auf Youtube veröf-

fentlicht), zudem ein professionelles Foto-Shooting und »Artwork« für die neu geschaffene Schlager-Marke »Vannika«. Alles zusammen eben der

»Ich habe da null Druck. Dann singe ich halt weiter so für mich, für Freunde«

»Mädchentraum«, der auf einmal tatsächlich wahr geworden ist.

Gefahr, den Boden unter den Füßen zu verlieren? Die

Vanessa in Vannika schüttelt den Kopf. Die taffe Managerin blickt ziemlich realistisch auf das, was da gerade mit ihr geschieht. »Ich habe da null Druck.« Keine Sorge, dass diese pulsierende Lebensfreude verloren ginge, wenn der ganz große Durchbruch als Schlager-Star ausbliebe. »Dann singe ich halt weiter so für mich, für Freunde.«

Aber warum sollte dieses unglaublich fröhliche Energiebündel namens »Vannika« mit ihrer mitreißenden Musik nicht die Massen verzaubern?



»Vannika« Vanessa Krebs mit ihrem Papa Rainer (Mitte) und ihrem Produzenten und Gesangs-Coach, dem Nagolder Musiklehrer Alex Virag von AWA Villa der Musik. Foto: Kunert

### INFO

#### »Vannika«

»Vannika« steht für »Vanni«, den Kosenamen von Vanessa, und eben »K« für »Krebs«. Übrigens ist Vannika/Vanessa auch vom Sternzeichen her Krebs. Singen tut sie seit ihrem fünften Lebensjahr, damals vor allem bei den »Singing Kids« einem christlichen

Kinderchor in ihrem Heimatort Ebhausen – den sie später auch als Chorleiterin selber leitete. Mit sechs Jahren lernte sie Blockflöte, später Querflöte – die sie bis heute auch noch im Musikverein Ebhausen spielt. Zwischen 2009 und 2013 gab es verschiedene erste, zweite und dritte Preise bei »Jugend musiziert«. Seit 2012 tritt Vannika als Solokünstlerin in der

Region bei Hochzeiten, Taufen, Familienfeste und Firmenveranstaltungen auf. Neben ihren eigenen Songs umfasst ihr Repertoire auch schon mal Songs von Bon Jovi. Privat hört sie – neben Schlager – im Moment vor allem Deutsch-Pop zum Beispiel von Max Giesinger oder Marc Forster. Sie liebt Musicals (»Mamma Mia!«) und singt in jeder freien Minute –

soviel, dass es früher die Regel im Hause Krebs brauchte: »Beim Essen wird nicht gesungen!« Die Musik von »Vannika« ist auf allen einschlägigen Portalen zu haben – als Download, im Streaming, aber auch als (Single)-CD (»Lebe jetzt!«; inklusive Disco-Fox- und Karaoke-Version). Alle Infos auch auf der Website: [www.vannika.de](http://www.vannika.de)

## Trauen Sie sich!

Die erste Woche Nagolder Vesperkirche ist fast herum. Wer noch nicht erlebt hat, was da in der Nagolder Stadtkirche mittlerweile zum fünften Mal abgeht, hat etwas wirklich Eindrucksvolles verpasst: gelebte Nächstenliebe – über alle (wirklich alle!) Konfessions-, Nationen- und sozialen Grenzen hinweg. Wenn man an den langen Reihen der festlich-fein gedeckten Tische sitzt, den Duft der Speisen atmet und den vielen unterschiedlichen Menschen hier ins Gesicht schaut, sieht man überall nur Glück. Fröhliche, heitere, lächelnde Menschen, die auf einander achtgeben und einander dienen. Eine echte, Realität gewordene Utopie. Es ist so, dass dieser Spirit der Vesperkirche aber nicht nur hier in der Nagolder

Stadtkirche so eindrucksvoll funktioniert. Ein Neu-Nagolder, der bisher in einer ähnlich großen Stadt im Ruhrgebiet gelebt hat, konnte nicht fassen, was er hier im Nord-schwarzwald erlebte, als er vor ein paar Monaten herzog: »Die Menschen lächeln, sind freundlich, grüßen. Helfen ungefragt – im Supermarkt, wenn man etwas sucht. Auf der Straße, wenn man offensichtlich desorientiert nicht weiß, wo man gerade ist.« Seine Lebensrealität bisher: der brutale Existenzkampf jeder gegen jeden – jederzeit, in der Schule, im Bus, an der Kasse. Verhärtete Mienen, verbiesterte Gesichter. »Wissen die Nagolder, die Nord-schwarzwälder eigentlich, in was für einem Paradies der Menschlichkeit sie hier leben!?!« Sicher – es gibt auch

hier genug Konflikte. Wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Aber der so genannte Bürgersinn nicht nur in Nagold ist etwas Besonderes. Das sah man diese Woche auch bei der ersten Bilanz des Nagolder Bürgerzentrums der Urschelstiftung. Und bei einem Gespräch mit einem der hiesigen Unternehmer – der den Besuch des Fußball-Stars Cacau bei der Vesperkirche realisieren half; ohne es an die große Glocke zu hängen. Einfach so. Weil ihm seine Stadt und die Menschen hier am Herzen liegen. »Nagold macht süchtig«, sagt der Unternehmer noch. Weil hier die Menschlichkeit noch funktioniert. Alte neue Werte. Die eigentlich die ganze Welt bräuhete. Es gibt einen Zusammenhang zwischen diesem Klima der Mitmenschlichkeit, das

hier in Nagold herrscht. Und den wirklich außergewöhnlichen Erfolgen zum Beispiel unserer Schulen im Bildungsbereich – bei »Jugend forscht« oder »Jugend musiziert«. Unserer Firmen, den »hidden Champions« auf so vielen Märkten. Den einmaligen Produkten, die hier entwickelt

#### So gesehen

Von Axel H. Kunert



werden für die ganze Welt. »Nagold« findet sich in allen Autos, Hotels, Küchen, Kleiderschränken, Flugzeugen und so weiter. Glück macht ungemein produktiv. Aber wie könnte

man diesen »Nagolder Spirit« zu einem Exportprodukt machen? Damit nicht nur die Menschen hier auf dieser »Insel der Glückseligen« leben? Ja, das ist alles schon ziemlich »dick aufgetragen«. Aber trotzdem wahr. Eigenes Erleben. Die Menschen draußen in der Welt sehnen sich nach so etwas. Ein wenig weniger Brutalität und Konfrontation – im Alltag. Mehr echte Menschlichkeit. Vielleicht reicht es ja, das allgegenwärtige Lächeln aus der Vesperkirche einfach mitzunehmen, wenn man draußen unterwegs ist – abseits der behüteten Nagolder Welt. Ein Nagolder, der in einer Berliner U-Bahn lächelt? Oder einem Obdachlosen am Frankfurter Bahnhof ein Essen ausbittet? Würden wir uns das trauen?

### Nagold

#### Schließzeiten Kinderbüro Fasching

**Nagold.** Das Kinderbüro im Burgcenter hat in den Faschingsferien an folgenden Tagen keine Sprechzeiten: Dienstag, 13. und Donnerstag, 15. Februar, sowie am Freitag, 16. Februar.

#### Fasnetsnachmittag ist ausverkauft

**Nagold-Vollmaringen.** Bei der Veranstaltung »50 +« der Narrenzunft Vollmaringen am Sonntag, 4. Februar gibt es keine Karten mehr zu kaufen.

### Redaktion

**Lokalredaktion**  
Telefon: 07452/83 73 24  
Fax: 07452/83 73 33  
E-Mail: [redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de)